



Organisation Baden-Württemberg
Frieder Pfrommer - Herbert Roling GbR
www.isys-bw.de

Schuhstraße 4
72108 Rottenburg
Tel.: 07472-25077

Selbstreport

1. Geschichte des Instituts ISYS

Seit dem Jahr 1996 bietet das Institut für Systemische Supervision, Coaching, Therapie und Weiterbildung (ISYS) – Organisation Baden-Württemberg unter der Leitung von Frieder Pfrommer und Herbert Roling Weiterbildungen im systemischen Bereich an.

Im Jahr 1992 begannen Frieder Pfrommer und Herbert Roling die Weiterbildungen in Systemischer Paar- und Familientherapie in der Region (Tübingen - Reutlingen - Stuttgart - Schwarzwaldregion - Zollernalbkreis - Bodensee) zu organisieren und inhaltlich mitzugestalten, damals noch im Auftrag des IFW München (Peter Müller-Egloff und Hanna Grünewald-Selig).

Ab 1993 organisierten die beiden den nächsten Weiterbildungsgang Paar- und Familientherapie in dieser Region nun im Auftrag von ISYS Regensburg unter der Leitung von Hanna Grünewald-Selig, die inzwischen aus dem IFW ausgeschieden war.

Bis 1996 fand jährlich ein dreijähriger berufsbegleitender Weiterbildungsgang „Systemische Paar- und Familientherapie“ in der gleichen Organisationsform statt.

Im Herbst 1996 wurde die regionale Organisation in ein eigenständiges Institut, das Institut für Systemische Supervision, Coaching, Therapie, Weiterbildung – Organisation Baden-Württemberg (ISYS Ba-Wü) unter der Leitung von Frieder Pfrommer und Herbert Roling umgewandelt.

Das Institut hat sich mit folgenden Angeboten weiterentwickelt:

- von 1997 bis 2012 wurde von ISYS Ba-Wü jährlich ein Weiterbildungsgang in Systemischer Paar- und Familientherapie durchgeführt.
- 1999 startete die erste Weiterbildungsgruppe in Systemischer Beratung bei ISYS Ba-Wü
- 2002 kam die Weiterbildung in Systemischem Coaching und Systemischer Supervision hinzu
- 2006 fand der erste Weiterbildungsgang in Systemischer Kinder- und Jugendlichentherapie statt
- seit 2012 ist der Abschluss in Systemischem Coaching möglich, die Weiterbildung in Systemischem Coaching ist ein in die Weiterbildung Systemische Supervision integrierter Weiterbildungsgang
- 2012 überarbeiteten wir das Curriculum der Weiterbildung in Systemischer Beratung inhaltlich, so dass dieser Weiterbildungsgang sowohl als eigenständige Weiterbildung, als auch als Grundweiterbildung für die Weiterbildung in Systemischer Paar- und Familientherapie absolviert werden kann
- ab 2016 soll die Weiterbildung in Systemischer Paar- und Familientherapie als 1,5-jährige Aufbauweiterbildung starten
- seit 2004 führen wir öffentliche Fachtagungen durch, die das systemische Denken und Handeln in der Region weiter bekannt machen sollen
- dazu kommen seit 2002 interne Fachtage für ISYS-AbsolventInnen, zur Vernetzung und inhaltlicher Auseinandersetzung
- in kleinem Umfang bieten wir kürzere Fortbildungen im systemischen Bereich an
- seit 1994 finden die Seminare in einem Seminarhaus statt, das fast ausschließlich den Weiterbildungen von ISYS Ba-Wü zur Verfügung steht.

2. Systemisches Selbstverständnis und Besonderheiten des Instituts:

Auf den Grundlagen des sozialen Konstruktivismus der kommunikationstheoretischen, prozess- und erfahrungsorientierter Ansätze und der Strukturellen-, Strategischen- und Kurzzeiththerapien ist es uns vor allem ein Anliegen, unseren WeiterbildungsteilnehmerInnen eine handlungsorientierte systemische Haltung zu vermitteln, mit der sie sich in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld wirksam einbringen können.

Wesentlich ist uns dafür die wertschätzende Haltung gegenüber den TeilnehmerInnen und den Systemen mit denen sie arbeiten, im Sinne von ehrlicher Wertschätzung als Grundlage für Veränderungsbereitschaft.

Die Lehre bei ISYS ist gekennzeichnet durch viele Übungseinheiten in den Seminaren, begleitet durch die TrainerInnen, so dass die TeilnehmerInnen ihre Beratungstätigkeit zeitnah reflektieren und sich so beruflich und persönlich weiterentwickeln können. Es ist uns ein hohes Anliegen, dass die TeilnehmerInnen das Gelernte in das persönliche Arbeitsfeld integrieren können.

Die inhaltlichen Seminare haben einen hohen Selbsterfahrungsanteil. Dieser wird durch die gruppendynamischen Prozesse ergänzt, die auch durch die Selbstverpflegung im Seminarhaus entstehen.

Die TrainerInnen, die ein inhaltliches Seminar machen, sind i. d. Regel auch anschließend für das folgende oder übernächste Supervisionsseminar zuständig, um eine enge Verzahnung von Theorie, Methode und Praxis zu gewährleisten (Ausnahme in der Supervisionsweiterbildung, hier ist es auf Grund der Richtlinien nicht uneingeschränkt möglich).

In der Weiterbildung in Systemischer Beratung werden besondere Themenschwerpunkte und vor allem methodische Varianten vermittelt, die in der Systemischen Therapie oft nur kurz gestreift werden.

In der integrierten Weiterbildung Systemische Therapie und Beratung werden von uns über die DGSF-Anforderungen hinaus zusätzlich 10 Sitzungen Eigentherapie gefordert. Wir fordern ebenso insgesamt 5 Live-Sitzungen für ein Zertifikat. Dadurch ergeben sich auch mehr Supervisionen, als in den DGSF-Richtlinien gefordert. Dies ist uns jedoch wegen des von vielen TeilnehmerInnen gewünschten, und geschätzten hohen Praxisanteils in der Weiterbildung sehr wichtig.

Wie eingangs beschrieben, hat ISYS eine starke regionale Orientierung, was eine hohe Vernetzung der weitergebildeten TeilnehmerInnen in der Region möglich macht. Gleichzeitig hat ISYS keine Einbindung in regionale Institutionen (wir machen keine Inhouse-Seminare) und damit eine große Unabhängigkeit von den regionalen Hilfe- bzw. Kostenträgern.

Für die inhaltlichen Seminare steht ein auf die Bedürfnisse der Weiterbildungen von ISYS ausgerichtetes Seminarhaus zur Verfügung, das einfach und liebevoll gestaltet ist. Es trägt neben der Selbstverpflegung dazu bei, dass die „Nebenkosten“ der Weiterbildung so minimal wie möglich gehalten werden können. Für die TeilnehmerInnen ist das Seminarhaus und die Erfahrungen, die darin gemacht wurden, oftmals ein (gutes) Synonym für ihre berufliche und persönliche Entwicklung und ein Stück „Systemische Heimat“.

Mit dem räumlichen Wechsel zwischen dem "Inselcharakter" im Seminarhaus mit hohem Selbsterfahrungsanteil und den praxis- und alltagsorientiert durchgeführten Supervisionstagen und -seminaren in Rottenburg in der familientherapeutischen Praxis möchten wir eine klare Unterscheidung dieser beiden Komponenten der Weiterbildung unterstreichen.

3. Personelle Ausstattung:

Frieder Pfrommer, approb. Kinder u. Jugendlichenpsychotherapeut, Familientherapeut (DGSF), Supervisor (DGSF), Lehrender für Systemische Beratung (DGSF), Lehrtherapeut für Systemische Therapie (DGSF), Lehrender für Systemische Supervision (DGSF), freie Praxis für Paar- und Familientherapie sowie Supervision in Rottenburg, Leiter von ISYS

Herbert Roling, Dipl. Psych., Familientherapeut (DGSF), Supervisor (DGSF), Lehrender für Systemische Beratung (DGSF), Lehrtherapeut für Systemische Therapie (DGSF), Lehrender für Systemische Supervision (DGSF), freie Praxis für Familientherapie und Supervision in Hechingen, Leiter von ISYS

Gabriele Schaal, Dipl. Päd., Familientherapeutin (DGSF), Supervisorin (DGSF), Lehrende für Systemische Beratung (DGSF), Lehrtherapeutin für Systemische Therapie und Beratung (DGSF), Lehrende für Systemische Supervision (DGSF), freie Praxis in Hechingen für Familientherapie, Supervision und Fortbildung, angestellt in der Beratungsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen, Tübingen (Teilzeit), Mitarbeit in der Geschäftsführung bei ISYS

Harald Wacker, Dipl. Soz. Päd. (FH), Familientherapeut (DGSF), Supervisor (DGSF), Lehrender für Systemische Beratung (DGSF) approb. Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut, freie Praxis in Bad Liebenzell für Familientherapie (vor allem auch AFT) und Supervision, Energie - Feld - Therapie Seminarleiter

Jürgen Kähni, Heilpädagoge, Familientherapeut (DGSF), Supervisor (DGSv), freie Praxis in Horb für Heilpädagogik, Familientherapie und Supervision, tätig als Fortbildner in der freien Wirtschaft

Birgit Peter, Dipl. Psych., Systemische Beraterin (DGSF), Supervisorin (DGSF), freie Praxis in Tübingen für Supervision, Beratung, Fortbildung (z. B. Stationsleitungs- und Praxisanleitungskurse für Onkologie, Palliative Care, Psychiatrie)

Margret Backhaus, Dipl. Päd., Familientherapeutin (DGSF), freie Praxis in Tübingen für Familientherapie und Coaching, Schwerpunkt: Familien in Trennungssituationen

Marion Quellmalz-Zeeb, Dipl. Päd., Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), angestellt in einer Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, freie Praxis in Gomaringen bei Tübingen für Supervision

Cathrin Graf, Erzieherin, Systemische Familienberaterin, Kinder -u. Jugendlichentherapeutin, Elterntainerin „Starke Eltern - Starke Kinder“. Leiterin einer Beratungsstelle des Kinderschutzbundes, Sozialpädagogische Familienhilfe

Wolfgang Zeeb, Dipl. Päd., Familientherapeut (DGSF), NLP Lehrtrainer und Master Coach (DVNLP). Bezugsperson und Gruppenleitung in einer Rehabilitationseinrichtung für psychisch erkrankte erwachsene Menschen. Freie Praxis in Gomaringen bei Tübingen als Familientherapeut und NLP Coach

Susanne Heumesser, Rechtsanwaltsgehilfin, langjährige Erfahrung als Sachbearbeiterin und Projektassistentin, Sekretariat des Instituts in Rottenburg

4. Räumliche Gegebenheiten:

Wie schon erwähnt, haben wir für die Seminare und für die Supervisionstage und Praxisseminare unterschiedliche Räumlichkeiten.

Für die Seminare: Seminarhaus und Gästehaus (nur zur Übernachtung) in Hechingen-Schlatt:

- 1 Ausbildungsraum (35 qm, Flipchart, Beamer, Medien, Ausbildungsmaterialien),
- 5 Kleingruppenräume (18 qm, 12 qm, 10 qm, Ausbildungsmedien),
- Aufenthaltsraum (25 qm) mit Küche,
- 8 Schlafzimmer (6 – 18 qm), 4 Bäder
- 3 weitere Schlafmöglichkeiten
- Garten mit Terrasse.

Für die Praxisseminare und Supervisionstage: Praxis für Systemische Therapie und Psychotherapie in Rottenburg:

- 1 Ausbildungsraum (35qm, Flipchart, Beamer, Bibliothek, Medien, Ausbildungsmaterialien),
- 1 Kleingruppenraum (12 qm, Ausbildungsmaterialien),
- Aufenthaltsraum (15qm).

Alternative Praxisräume stehen zusätzlich in Rottenburg zur Verfügung.

Jeweils ein Büro in Rottenburg für das Sekretariat mit der notwendigen technischen Ausstattung und ein kleines Büro in Schlatt.

5. Statistische Angaben zum Institut

Die Weiterbildungen durchlaufen haben (Stand 08/2015) bisher 490 Personen, aktuell in den Weiterbildungsängen sind 76 Personen.

Überwiegend nehmen an unseren Weiterbildungen Personen aus dem sozialen Arbeitsfeld teil: Dipl. Soz. Päd., Dipl. Päd., Dipl. Psych., sowie LehrerInnen, HeilpädagogInnen, LogopädInnen, ErzieherInnen. Des weiteren nehmen ÄrztInnen, PersonalentwicklerInnen, Verwaltungsangestellte, u. ä. teil.

Die Weiterbildungskurse sind meist weiblich dominiert, Geschlechterverteilung: über alle Weiterbildungsänge: ca. 73% Frauen und ca. 27 % Männer.

6. Aussagen zur Kontinuität der Fort- und Weiterbildungsangebote

Kontinuität der Weiterbildungen:

seit 1992 bis 2012 jährlich ein Weiterbildungsgang in Systemischer Paar- und Familientherapie (3 Jahre), geplant ist ab 2016 eine 1,5-jährige Aufbauweiterbildung in Systemischer Paar- und Familientherapie

seit 1999 jährlich ein Weiterbildungsgang in Systemischer Beratung (bis auf 03 und 06), seit 2012 Beginn dieses Weiterbildungsgangs zwei Mal pro Jahr

seit 2002 vier Weiterbildungsgänge in Systemischer Supervision und Coaching, der nächste soll 2016 beginnen

seit 2006 vier Weiterbildungsgänge in Systemischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Beginn des nächsten Kurses: Oktober 2015

Kontinuität innerhalb der Weiterbildungen:

Die Kontinuität der Begleitung innerhalb der Weiterbildungen wird einerseits dadurch gewährleistet, dass für die WeiterbildungsteilnehmerInnen i. d. R. neue Lehrende immer gemeinsam mit bereits bekannten Lehrenden ein Seminar oder einen Supervisionstag machen und ansonsten zwei Lehrende immer eine Gruppe begleiten und jeweils mindestens einmal im halben Jahr in der Gruppe sind, mindestens an einem Supervisionstag der gesamten Gruppe.

7. Qualitätssicherung:

Die Einführungsseminare der jeweiligen Weiterbildungsgänge sind jeweils auch dazu da, dass sich die TeilnehmerInnen (und das Institut) erst danach für oder gegen die Weiterbildung entscheiden.

Möglich sind kostenfreie Orientierungsgespräche mit einem der Leiter. An den Informationsnachmittagen oder -abenden des Institutes (3 mal jährlich, ca. 25 TeilnehmerInnen und 4-5 Lehrende) werden nach einem allgemeinen Teil Untergruppen gebildet, in denen erste persönliche Kontakte und Abklärungen möglich sind.

In den Seminaren und an den Supervisionstagen haben die TeilnehmerInnen täglich zwei Mal die Möglichkeit, bzw. werden in Feed-back-Runden dazu gebeten Rückmeldung an das Institut und die Lehrenden zu geben. Die TeilnehmerInnen bekommen eine ausführliche sog. Zwischenrückmeldung (mündlich) ungefähr in der Mitte der Weiterbildung.

Persönliche Rückmeldung seitens der Lehrenden während der Seminare in der Begleitung von Übungseinheiten (s. o.), sowie ausführliche Rückmeldungen zu den Live-Präsentationen, zu Referaten und Abschlussarbeiten, sind selbstverständlich.

Außerdem bekommen die TeilnehmerInnen am Ende der Weiterbildung eine mündliche, ressourcenorientierte Rückmeldung.

Die TeilnehmerInnen geben eine Abschlussrückmeldung (schriftlich und mündlich) bzgl. persönlicher und fachlicher Entwicklung, den Weiterbildungsinhalten, den Präsentationen der TrainerInnen und der Organisation auf Institutsebene beim Abschlusskolloquium.

Viele der Rückmeldungen unserer AbsolventInnen wurden schon aufgegriffen und in Veränderungen umgesetzt.

Die Teilnahme an den einzelnen Weiterbildungsveranstaltungen wird in einem Studienbuch dokumentiert. Mit erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung wird ein Zertifikat vergeben, das zur Anerkennung bei der DGSF eingereicht werden kann. Ansonsten gibt es eine Teilnahme- und Kostenbescheinigung.

Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit bei speziellen Fragestellungen Einzelgespräche mit den TrainerInnen oder der Leitung zu bekommen.

Bei als schwierig eingeschätzte Situationen sucht die Leitung und/oder die TrainerInnen von sich aus das Gespräch mit den TeilnehmerInnen zur Klärung und Veränderung.

Das Team der Lehrenden trifft sich mit allen TrainerInnen an 3-4 Klausurtagen im Jahr (ganze Tage) zur Reflexion und Weiterentwicklung der Weiterbildungen. Unregelmäßige Treffen verschiedener Teammitglieder in Untergruppen zu unterschiedlichen Themen.

Die neuen TrainerInnen werden über ein Assistenzmodell ausgebildet und in die Curricula eingeführt. In jeder Weiterbildung finden mehrere Seminare in Doppelbesetzung statt. Das ist vor allem inhaltlich begründet, dient aber auch der gemeinsamen Erfahrung und dem Austausch der TrainerInnen.

8. Kooperation und Austausch/GastreferentInnen

Bis 2001 kontinuierliche Zusammenarbeit mit ISYS Regensburg und ISYS Dresden, zunächst in gemeinsamer Organisation, dann im TrainerInnen-Austausch.

Seit 1998 kontinuierlicher Austausch mit dem Institut conSens, Landshut (TrainerInnen-Austausch) und regelmäßige Konzepttage (insbesondere in der Entwicklung neuer Angebote z.B. Beraterweiterbildung bei ISYS und conSens, Supervisions- und Coaching-Weiterbildung bei ISYS, FT-Aufbauweiterbildung bei conSens). Mitarbeit in einem Qualitätszirkel der DGSF seit 2008.

GasttrainerInnen:

Langjährige Kollegin und Gasttrainerin ist **Elfriede Held, Dipl.-Soz.-päd., Landshut**, Supervisorin (DGSF), Familientherapeutin (DGSF), Lehrtherapeutin (DGSF), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, NLP Trainerin, Leiterin des systemisch orientierten Ausbildungsinstituts conSens.

Verschiedene Referenten bei den ISYS-Fachtagen: z.B. Dr. Michael Oppl, Dr. Rüdiger Retzlaff, Dr. Gerhard Dieter Ruf

9. Verankerung in der DGSF:

ISYS Org. Baden-Württemberg ist Mitglied seit Beginn und akkreditiertes Institut in der DGSF seit 2011.

innerhalb des DFS (Dachverband für Familientherapie und systemisches Arbeiten):

- regelmäßige Teilnahme an den Institute- und Mitgliederversammlungen seit 1993
- 3jährige Mitarbeit von Frieder Pfrommer in der Anerkennungskommission 1
- einjährige Mitarbeit von Harald Wacker in der Anerkennungskommission 1

in der DGSF: bisher:

- regelmäßige Teilnahme an den Institute- und Mitgliederversammlungen
- einjährige Mitarbeit von Harald Wacker im Fort- und Weiterbildungsausschuss
- 3jährige Mitarbeit von Herbert Roling im Fort- und Weiterbildungsausschuss
- 5jährige Mitarbeit in der Fachgruppe Supervision: Gabriele Schaal
- 3jährige Mitarbeit im Vermittlungsausschuss: Gabriele Schaal
- 3jährige Mitarbeit im Innenausschuss der Instituteversammlung: Herbert Roling

in der DGSF: aktuell:

- regelmäßige Teilnahme an den Institute- und Mitgliederversammlungen
- Sprecher der Regionalgruppe Süd-West: Harald Wacker
- Mitarbeit in einem Qualitätszirkel der DGSF seit 2008

10. Projekte des Instituts

Seit 2002 regelmäßige Fachtage zu verschiedenen Themen aus dem systemischen Bereich
An weiteren Projekten sind einzelne MitarbeiterInnen von ISYS beteiligt, allerdings als Einzelpersonen und nicht als Teammitglied des Instituts.

11. Veröffentlichungen:

- verschiedene Artikel in Zeitschriften und Büchern von F. Pfrommer und E. Dinkel-Pfrommer, H. Roling, G. Schaal und H. Roling
- Ehrenfried, Heinzemann, Kähni: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Suchtkrankter, Balingen 1998
- Kähni, Jürgen: No risk, no fun – Resilienz in der Arbeit mit suchtbelasteten Familien in Mayer, R.: Wirklich niemals Alkohol!? – Problemskizzierung zur präventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkrankter, Balingen 2003
- Kähni, Jürgen: Jugendalter – Behinderung – Sucht. In: Färber/ Lipps/ Seyfarth (Hrsg.) (2006) Vom Abenteuer erwachsen zu werden – Soziale Kompetenzen erwerben, erweitern, stärken.
- Kähni, Jürgen: Kindeswohl und präventives Handeln: ein Beispiel gelingender Kooperation aus der Praxis. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, Heft 8/2009
- Wacker, Harald: "Frieden in der Familie - Frieden in der Politik" in: v. Schlippe; A / Kriz, J. "Familientherapie Kontroverses - Gemeinsames", Verlag Mona Bögener-Kaufmann. 1986
- Wacker, Harald "Familientherapie im stationären Alltag", in: Brunner, E.J. / Greitemeyer, D. "Die Therapeutenpersönlichkeit", Verlag Mona Bögener-Kaufmann. 1989
- Wacker, Harald "Die systemische Sichtweise der Familientherapie" in: Deutsche Krankenpflegezeitung, 43 (4), S. 262-266

Rottenburg im August 2015*

* Der Selbstreport von ISYS Ba-Wü wurde am 21.07.2010 im Qualitätszirkel im Rahmen eines Audits vorgestellt. Die inhaltlichen Veränderungen der Weiterbildungen „Systemische Beratung“ und Aufbauweiterbildung „Systemische Paar- und Familientherapie“ wurden in einem weiteren Audit am 26.11.2014 im Qualitätszirkel vorgebracht (s. Papier „Dialogischer Teil des Akkreditierungsverfahrens“).

Für diesen Antrag auf (Wieder-)Zertifizierung wurde der Selbstreport auf den neuesten Stand gebracht.

.....
Institutsleitung